

## Werk

**Titel:** Die Expedition der Herren Mage und Quintin in den westlichen Sudanländern

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1866

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657\\_1866\\_0001](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1866_0001) | LOG\_0045

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Rolle, wie unsere Störche, sie sind gern gesehene, nicht verfolgte Gäste. Der große braune Geier kommt nicht in die Stadt, ist aber häufig im Gebirge. — Das elende rothhäufige Hundegezüchte Aegyptens hat sich auch hier verbreitet, und dieselbe Rasse zeigt weit im Gebirge durch ihr Geklaff sicher die Nähe menschlicher Wohnungen an. Zur Strafsenstaffage Kosseirs gehören wesentlich die Böcke und Schafe, die sich mit grenzenloser Ungenirtheit auf den Plätzen herumtummeln, auch sogar, getrieben von Langeweile, Neugierde und Hungergefühl, in die Privatwohnungen eindringen. Sie sind, wie die Hunde und Aasgeier, hauptsächlich auf Strafsennahrung angewiesen, und die Strafsen ist ihre Heimath bei Tag und Nacht.

Die Fauna Kosseirs, besonders die der niederen Meeresthiere, deren Erforschung mein Aufenthalt hier gewidmet ist, wird seiner Zeit veröffentlicht werden.

(Schluß folgt.)

## Miscellen.

### Die Expedition der Herren Mage und Quintin in den westlichen Sudanländern.

Als wir im ersten Heft unserer Zeitschrift (1866 p. 58 und Taf. I) eine Karte der Senegalländer publicirten, hatten wir uns der Hoffnung hingegeben, die Resultate der Reise der beiden französischen Offiziere, der Herren Mage und Quintin, zur genaueren Bestimmung der zwischen dem Quellgebiet des Senegal und Timbuktu gelegenen Ländermassen auf der Karte niederlegen zu können. Leider sind aber die beiden Reisenden bis jetzt noch nicht zurückgekehrt und müssen wir befürchten, daß Beide ein Opfer ihres Forschungseifers geworden sind.

Man wird sich erinnern, daß seit dem Jahre 1848 die Länder zwischen dem Senegal und dem oberen Niger der Schauplatz blutiger Religionskämpfe geworden waren, indem der Marabut El-Hadj-Omar als Gründer eines neuen muselmännischen Reiches seine Kriegszüge anfänglich gegen die Negerbevölkerung am oberen Senegal, dann, seit dem Jahre 1855, gegen die französischen Besitzungen richtete. Dieser von beiden Seiten mit der größten Erbitterung geführte Kampf, durch welchen die Bevölkerung der Senegalländer fast decimirt wurde, endete im Jahre 1860 mit einer Art Waffenstillstand, in Folge dessen El-Hadj-Omar die Ueberlegenheit der französischen Waffen anerkannte und von da ab seine Kriegszüge auf die inneren Theile des westlichen Sudan ausdehnte. Im Jahre 1862

hatte er sich für einige Zeit zum Herren von Khasso, Barabuk, Kaarta, Massina, Sego und Timbuktu gemacht. — Damals war der Laptot-Lieutenant 'Aliun Sal von seiner erfolgreichen Forschungsreise nach Arauan und Basikunnu, in der Nähe Timbuktu's gelegen, zurückgekehrt (vgl. diese Zeitschr. N. F. XVI. 1864. p. 444), und der neue Gouverneur der Senegalländer, Herr Faidherbe, begünstigte nach Kräften das Anerbieten der Herren Mage und Quintin, die von dem Herrn 'Aliun Sal begonnenen Forschungen des westlichen Sudan verfolgen zu dürfen. Herr Mage brach in Begleitung des Marinearztes Herrn Quintin und einer Escorte von 10 selbstgewählten eingeborenen Soldaten im August 1863 auf. Ein leichtes Boot, welches die Expedition auf einem Wagen mit sich führte, um die Flüsse im Sudan zu befahren, scheint nie in Anwendung gekommen zu sein, da die bergige Gegend, welche die Expedition zwischen Medine und dem oberen Niger zu passiren hatte, sowie der Mangel an Brücken und Strafsen den Transport des Bootes unmöglich machten. Den Instructionen gemäß sollte die Expedition den Landstrich zwischen Bakel und Medine, den östlichsten Militärposten der Franzosen am Senegal, und Bammaku am oberen Niger erforschen und zu dem Ende zuerst sich nach Bangassi, der Hauptstadt von Faladugu, begeben. Auf dieser Linie sollte sodann eine Postenkette eingerichtet werden, deren Anfangspunkt Bafulabe, am Zusammenfluß des Ba-Fing und Ba-Khoy sein sollte, um auf diesem Wege europäische Waaren in den westlichen und centralen Sudan einführen zu können. Es wurde dem Herrn Miche überlassen, entweder nach Vollendung seiner Mission direct zum Senegal oder über Timbuktu nach Algerien zurückzukehren.

Die Expedition verließ am 24. November Medine, erreichten am 10. December Bafulabe und befand sich zu Anfang des Januar 1864 zu Kundian, 18 Meilen südlich vom ersteren Ort. Zu dieser Zeit gelangte das Gerücht nach Saint-Louis, daß El-Hadji-Omar in der Hauptstadt von Macina, Hamdu-Allah, gefangen und getödtet worden sei; doch wurde diese Todesnachricht geflissentlich von den Häuptlingen der Gegenden, durch welche die Expedition zog, verheimlicht. Am 28. Februar 1864 waren die Reisenden in Sego angekommen, wo sie von dem Ahmeda, dem Könige dieses Reiches und Sohne El-Hadji-Omar's, freundlich aufgenommen worden waren. In einem Schreiben vom 23. April berichtete Herr Mage, daß die unsicheren Zustände des Landes ihn verhindert hätten, Bangassi zu besuchen, und daß dieser Umstand ihn gezwungen habe, auf nördlichen Umwegen über Nyamina am Niger nach Sego sich zu wenden. Dies sind die letzten brieflichen Nachrichten von den Reisenden, indem die Briefe, welche am 24. October 1864 zwei Begleiter der Expedition, Sidi und Bakary, nach Bakel für Herrn Faidherbe überbrachten, merkwürdigerweise an diesem Orte im Hause des Gouverneurs verloren gingen. Nach der Aussage dieser beiden Männer befand sich Miche noch zu Sego, wo ihn der Sultan unter nichtigen Vorwänden zurückhielt. General Faidherbe sandte hierauf jene beiden Männer mit Geschenken für den Herrscher von Sego zurück, indem er gleichzeitig sich anheischig machte, denjenigen Personen, welche die Herren Mage und Quintin bis zu den französischen Besitzungen zurückgeleiten würden, eine Kanone zu übergeben, mit deren Hülfe es dem Sultan von Sego gelingen würde, die am Niger gelegene und zum